



Rundschau

Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

117355 RSP

Regionalwerke Baden

E-LADESTATION?

056 200 22 22
regionalwerke.ch

118149 RSP

baden4net
open fibre access

Bestes Internet gibt's hier

Neutrale Beratung:

056 560 60 55

1194359 RSK

Vianco Arena 5505 Brunegg
Ausfahrt A1, Mägenwil

Katalog: www.dicks-armyshop.ch

Grosse Liquidation ARMEEMATERIAL
+ Outdoorartikel

noch bis 6. August

Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr
Samstag 09.00 – 17.00 Uhr
Sonntag geschlossen

Feuerwerks-Verkauf auf dem Parkplatz:
vom 26.7. – 01.08.
inkl. Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr

*sofern kein Feuerwerksverbot

117284 RSK

GANZHEITLICH GESUND WOHNEN UND SCHLAFEN

form+wohnen
holistic interior design

www.form-wohnen.ch | 056 200 93 00



Sie haben Kranz und Zweig im Visier

Auf den Gebenstorfer Schwegler Dominik (24) und Jungtalent Kohler Damian (9) aus Neuenhof ruhen die Hoffnungen des Schwingklubs Baden-Brugg am Nordwestschweizer Schwingfest am 6./7. August im Brugger Schachen. Während Quereinsteiger Schwegler im Mai seinen ersten Kranz holte, sammelt

Damian bei den Jungschwingern seit zwei Jahren Zweig um Zweig. Er hat sogar schon eine Ziege und ein Schaf gewonnen, die im Stall seines Göttis Matthias Voser stehen. Der Neunjährige träumt bereits vom höchsten Lebendpreis: «Ich möchte einmal den Muni mit nach Hause nehmen!» **Seite 11** BILD: IS

DIESE WOCHE

EXPERTEN Sechs Freunde aus der Region bauen in ihrer Werkstatt im Oederlin-Areal ihre eigenen Surfbretter. **Seite 3**

NETZWERK Zum Zmorge, zum Zmittag, zum Znacht: Zwei Frauen laden in Baden regelmässig zu Networking-Treffen ein. **Seite 4**

BAUSTELLEN Ein Augenschein in der Region zeigt: Auch in den Sommerferien werden die grossen Bauprojekte vorangetrieben. **Seite 5**

ZITAT DER WOCHE

«Es ist wie ein grosses Klassentreffen, man kommt wieder zusammen.»



Ramon Wernli vom STV Killwangen über die Beachparty im Meierbäbli. **Seite 13**

RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

BADEN: Hilfsprojekt von Augenarzt Armin Junghardt in Togo

Er öffnet in Afrika Augen

Seit 2014 reist Armin Junghardt jedes Jahr im Sommer mit einem Team nach Togo, um dort Menschen vor der Erblindung zu bewahren.



OP gelungen! Armin Junghardt (2. von rechts) und sein Team in Togo

BILD: ZVG

Am vergangenen Samstag war es wieder soweit: Augenarzt Armin Junghardt und sein Team flogen für zwei Wochen nach Westafrika, um vor Ort Menschen mit Augenleiden zu behandeln. «Rund 25 000 Leute leiden dort an einem unbehandelten Grauen Star», weiss der Mediziner. Nachdem er vor acht Jahren durch einen Patienten von den Missständen in Togo erfahren hat, gründete der 61-Jährige sein Hilfswerk «ToGo opening eyes». Mittlerweile bildet er auch einheimische Fachkräfte aus. Seine Stiftung wächst stetig: Derzeit wird dank einer grosszügigen Spende eine neue Augenklinik in Togo realisiert. **Seite 9**

REGION

Vielfalt am 1. August

Von A wie Ansprache bis Z wie (gemütliches) Zusammensein: Am kommenden Montag wird in der ganzen Region der 731. Geburtstag der Schweiz gefeiert. In Killwangen geht es sogar schon am Vorabend, 31. Juli, los: Dort laden am Sonntag Gemeinde und Turnverein gemeinsam zur grossen Beachparty und zur offiziellen Bundesfeier im kleinen, schmucken «Meierbäbli» ein. In den einzelnen Gemeinden halten spannende Persönlichkeiten Ansprachen. In der grossen Übersicht der «Rundschau» finden Sie alle Feierlichkeiten der Region gesammelt, und natürlich darf auch der Text der Nationalhymne nicht fehlen. Die Redaktion und der Verlag wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen Nationalfeiertag. Zur Erinnerung: Die «Rundschau» pausiert in der kommenden Woche noch einmal. Die nächste Ausgabe erscheint also am Donnerstag, 11. August. **Seite 8**

WIR MACHEN SOMMERPAUSE

**Am 4. August
erscheint KEINE Zeitung**

General-
Anzeiger

Rundschau
Ausgabe Nord

Rundschau
Ausgabe Süd

Armin Junghardt reist seit 2014 regelmässig nach Westafrika, um Augenpatienten zu behandeln

Hilfsprojekt mit grosser Zukunft

Der Badener Augenarzt Armin Junghardt bewahrt mit seinem Hilfsprojekt «ToGo opening eyes» in Togo Menschen vor der Erblindung.

URSULA BURGHERR

Die AugenarztpraxisPlus an der Rütistrasse 6 in Baden hat die Grösse eines Kleinspitals. Dies ist das Reich von Chefarzt Armin Junghardt und vier weiteren Ärzten, die hier mit modernsten Verfahren okulare Probleme ihrer Patientinnen und Patienten beheben. Dazu gehören Grauer und Grüner Star, Schielen, Lasereingriffe und Brillenkorrekturen und vieles mehr. «Meine Eltern wollten zwar, dass ich eine Banklehre mache», sagt der 61-jährige Wettinger und lacht. Doch er setzte sich durch und studierte Medizin. Augenarzt stand damals allerdings erst am Ende seiner Wahl. Aber sie erwies sich als richtig: Heute, als Vater von drei erwachsenen Kindern und ETH-Studierenden, blickt Junghardt auf eine erfolgreiche Karriere zurück. Obwohl er die Leitfigur ist, pflegt er zu seinem ganzen Team eine Beziehung auf Augenhöhe. Das zu erwähnen, ist ihm wichtig. Junghardt engagierte sich bereits humanitär in Indien und Mexiko, bevor er Oberarzt wurde.

Grauer Star ist häufig in Togo

Die am häufigsten behandelte Augenkrankheit ist der Graue Star, der mit dem Alter eintritt. Die Augenlinse trübt sich, wodurch das Sehvermögen nachlässt. Hierzulande ist eine Operation zur Behebung dieser Linsentrübung ein Routineeingriff. Nicht so in anderen Ländern mit geringer medizinischer Versorgung, wo die Krankheit oftmals zur Erblindung führt und nicht nur im hohen Alter eintritt, sondern bereits ab der Geburt. Ausgelöst wird sie durch mangelnde Ernährung und eine zu hohe Sonneneinstrahlung. Aber auch durch Ohrfeigen, die Verletzungen an den Augen verursachen.

Unbehandelt führt der Graue Star oftmals zur Erblindung. So auch im westafrikanischen Togo. Flächenmässig ein langgezogenes Rechteck, so gross wie die Schweiz, am Golf von Guinea. Junghardt lernte dieses Land



Augenarzt Armin Junghardt in seiner modernen Badener Praxis

BILD: UB

durch eine ehemalige Patientin und einen ehemaligen Patienten kennen. Sie vermittelten ihm den togolesischen Priester Père Théo, der schliesslich in seiner Praxis beidseitig am Grauen Star operiert wurde. So erfuhr Junghardt von den Missständen in Togo. 2013 reiste er dorthin und fand prekäre Umstände vor. «Rund 25 000 Leute leiden dort an einem unbehandelten Grauen Star.»

Für ihn war klar: Hier muss etwas getan werden. Denn Erblindung führt dazu, dass Kinder dem Schulunterricht nicht mehr folgen und Erwachsene keiner Arbeit mehr nachgehen können. 2014 fing Junghardt mit einem Team an, im Spital des togolesischen Städtchens Vogan erste Patientinnen und Patienten zu behandeln. Im selben Jahr gründete er aufgrund der Notlage vor Ort die Stiftung «ToGo opening eyes» mit demselben Sitz wie die AugenarztpraxisPlus Baden.

Waren zu Beginn noch Schweizer Mediziner im Einsatz, die in Ghana tätig waren, wurden mit der Zeit auch inländische Fachkräfte ausgebildet. Trotz des bisherigen Engagements können nur ein paar Hundert vor dem

Erblinden gerettet werden. Mit einem einfachen Eingriff könnten die Betroffenen davor bewahrt werden.

Nachhaltig helfen

Zweimal pro Jahr schickt die Stiftung Container mit dringend benötigten Apparaten und Materialien nach Togo. Selber reist Junghardt jedes Jahr zwei Wochen in das westafrikanische Land, um vor Ort Menschen zu behandeln. Am 23. Juli ist er mit seinem Team wieder nach Togo gereist. Die Rückkehr ist auf den 6. August geplant. In Ghana findet Junghardt eine andere Welt vor: «Die Menschen können sich einen Arztbesuch nicht leisten. Ihre vom Grauen Star betroffenen Linsen sind so hart wie Kieselsteine. Wenn Abschleifen nicht möglich ist, nehmen wir sie ganz raus und ersetzen sie durch künstliche», erklärt er. Zudem bildet der Badener junge Ärzte in einer Technik aus, die es in der Schweiz wegen der hohen Standards praktisch nicht mehr gibt.

Dank einer sehr grosszügigen Einzelspende kann nun eine komplett neue Augenklinik in Togo realisiert werden. Das Projekt, in welches die

ETH mit einer speziellen Mischung aus klimaschonendem Erdbeton (Clean-Crete) involviert ist, wird hoffentlich Geschichte schreiben. Denn Junghardt und seine Stiftung wollen nachhaltig helfen: mittels Ausbildung von einheimischen Fachkräften vor Ort, aber auch durch eine umweltfreundliche Bauweise mit Vorbildcharakter. So ganz einfach ist das allerdings nicht. «Die Bürokratie ist enorm», sagt Junghardt. Er ist ein Kämpfer. 347 000 Backsteine braucht es für den neuen Komplex in Afrika. «Meine Idee wäre, dass man für den Bau pro Backstein einen Franken spenden könnte.»

In der Augenabteilung im Spital von Vogan, in der Junghardt und seine Crew momentan arbeiten, regnete es zu Beginn noch durch das Dach. Damit dies in der neuen Klinik nicht mehr passieren kann, hat OP-Schwester und Mitarbeiterin Nicole Wiederkehr bereits einen zweiten Zweig in der Stiftung aufgebaut – «Niggi hilft Togo». Das Projekt hat definitiv Zukunft.

Mehr Infos unter stiftung-togo.ch und niggi-hilft-togo.ch

MER HEI E VEREIN: Vitaswiss Sektion Brugg und Umgebung

Für die Gesundheit des Volks

Der Verein Vitaswiss Sektion Brugg und Umgebung setzt sich seit hundert Jahren für die Gesundheit der Bevölkerung ein.

Vitaswiss dürfte früheren Generationen unter dem Namen «Volksgesundheit» bekannt sein. Der Verein setzt sich seit über hundert Jahren für die Förderung und Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung ein. Sein Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung durch Wissensvermittlung mittels Zeitschriften oder Vorträgen zu erhöhen, um sie zu gesundheitsförderndem Verhalten zu ermutigen. Dazu bietet der Verein ein breites Spektrum an Bewegungsangeboten an, um diese Verhaltensänderung zusätzlich zu unterstützen und lebendig zu machen. Neben wöchentlich neun verschiedenen funktionellen Gymnastikstunden stehen jährlich etwa acht Wanderungen auf dem Programm. «Unser Leiterteam ist motiviert und sehr gut ausgebildet, und wir gehen gerne auf die individuellen Bedürf-



Trampolin-Training in der Dorfturnhalle Windisch

BILD: ZVG

nisse ein und versuchen, sie in der Gruppe aufzugreifen», erklärt Sektionspräsidentin Jolanda Vogel.

Mittlerweile besteht «Vitaswiss» seit 125 Jahren in 60 Sektionen mit über 7000 Mitgliedern. Die Sektion «Brugg und Umgebung» wurde 1922 gegründet und darf dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern. In vier Gruppen an verschiedenen Standorten bietet der Verein ein ausgewoge-

nes Training für den ganzen Körper an. Jolanda Vogel: «Mit speziellen, abwechslungsreichen Übungen, mit verschiedenen Geräten oder Spielen trainieren wir Kraft, Gleichgewicht, Reaktionsvermögen und Ausdauer. Besonderen Wert legen wir darauf, dass das Trainingsprogramm auf unsere Teilnehmer angepasst ist.» Auch Geselligkeit und Spass gehören zum Programm. Nach den Sommer-

und bis zu den Herbstferien bietet der Verein einen Selbstverteidigungskurs in der Dorfturnhalle in Windisch an. Dieser richtet sich ausschliesslich an Frauen in jedem Alter. Vitaswiss-Mitglieder erhalten Vergünstigung auf die Kursgebühren.

Weitere Angebote sind im Aufbau. Informationen sind auf der Website (Kanton Aargau/Sektion Brugg und Umgebung) zu finden. Wer den Verein kennenlernen möchte, kann zwei unentgeltliche Probelektionen besuchen. Die Details sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. RS

www.vitaswiss.ch

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

QUERBEET

Energiemangel



Lea Grossmann

Schon gehört? Wir steuern auf einen akuten Energiemangel zu. Manchmal habe ich das Gefühl, dass uns dies als ganz neues Phänomen verkauft wird. Dem ist allerdings nicht so. Schon nach der Fukushima-Katastrophe und der daraufhin Hals über Kopf beschlossenen Energiewende, haben diverse kritische Stimmen gesagt, dass es zu Strom-Engpässen kommen kann. Der Krieg in der Ukraine hat die Entwicklung nun einfach verstärkt und beschleunigt.

Und was macht unsere Regierung jetzt? Das, was wir schon seit der Pandemie gewohnt sind: Sie wartet ab und beobachtet die Lage. Vermutlich wird sie einen überdimensionierten Steuerungsausschuss mit angeblichen Experten gründen und Pressekonferenzen abhalten. Eine Aussage von Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga liess mich aufhorchen: Wird das Erdgas im Winter in der Schweiz knapp, sollen die Haushalte gegenüber der Industrie privilegiert behandelt werden. Mit Verlaub, Frau Bundesrätin, wenn die Industrie kein Gas hat, kann sie nicht produzieren. Das wiederum zieht einen regelrechten Rattenschwanz nach sich: steigende Arbeitslosigkeit, Versorgungsengpässe, ja sogar sozialen Unruhen müssten befürchtet werden. Hingegen ist es den privaten Haushalten zumutbar, die Heizung um ein paar Grad hinunterzuschrauben. Das ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch umweltbewusst. Ziehen wir uns warm an – das im wahrsten Sinne des Wortes – und überlassen das noch fließende Gas der Industrie, den Spitälern und so weiter, damit sie uns weiterhin zuverlässig versorgen können.

Für die Unternehmen ist die Unsicherheit bezüglich einer allfälligen Energieknappheit dramatisch. Wenn sie nicht wissen, wann und wie im Notfall rationiert wird, haben sie keine Planungssicherheit. Hinzu kommt ein Mangel, der mit keiner noch so einschneidenden Rationierung überbrückt werden kann und den es gerade auch in Regierungskreisen unbedingt zu bekämpfen gilt: der Mangel an Ahnung.

marketing@leagrossmann.ch

Suchen Sie den idealen

Werbeplatz?

Fragen Sie mich:



Roger Dürst
Anzeigenverkauf
Telefon 056 460 77 95
roger.duerst@effingermedien.ch

Rundschau

General-Anzeiger